

InBöter

KUNDENMAGAZIN DER **STADTWERKE ROSTOCK** · 04/2021



**STADTWERKE
ROSTOCK**



**Mit
Udo Nagel
durch den
Zoo**

□ AUF EIN WORT / INHALT

Liebe Leserinnen und Leser,

bis vor einem Jahr war mir ein virtueller Austausch mit Familie, Freunden und Kollegen noch ziemlich fremd. Dies hat sich mittlerweile verändert – von Zuhause aus arbeiten, Videotreffen mit Freunden – all das ist nun alltäglich. In Zeiten von Kontaktvermeidung und Abstandsgeboten ist es besonders wichtig, im Dialog zu bleiben und voneinander zu lernen.

Dass ein Erfahrungs- und Ideenaustausch auch virtuell erfolgreich ist, zeigt das im März gestartete erste Deutsch-Dänische Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk für Fernwärmeversorger. Diese Initiative wurde zusammen von Energieverbänden und der Königlich Dänischen Botschaft in Berlin ins Leben gerufen. Gemeinsam wollen acht norddeutsche und dänische Unternehmen in den kommenden zweieinhalb Jahren sowohl ihre Energieeffizienz steigern als auch ihre Treibhausgasemissionen senken. Als Stadtwerke Rostock bringen wir zum Beispiel unsere Erfahrungen von der Planung und dem Bau des größten Wärmespeichers Deutschlands ein. Von unseren dänischen Nachbarn lernen wir im Gegenzug eine Menge über grüne Energie und Digitalisierung.

Der Klimaschutz ist uns bereits seit vielen Jahren ein besonderes Anliegen. Schon 2017 haben wir das Energieeffizienznetzwerk „Ostseeküste“ gegründet. Durch professionelle Energieaudits und Beratung haben wir unseren Partnerunternehmen aus der Region geholfen, insgesamt 1,7 Gigawattstunden Energie im Projektzeitraum einzusparen. Das entspricht 682 Tonnen Kohlenstoffdioxid, die nicht produziert wurden. Von den gewonnenen Erfahrungen unserer dänischen Nachbarn werden wir auch zukünftig bei den Online-Treffen des Energieeffizienznetzwerkes „Ostseeküste 2.0“ Gebrauch machen. Um Energieeffizienz geht es auch bei der Nachrüstung von Wärmepumpen in unserer Gas- und Dampfturbinen-Anlage in Marienehe.

Viele weitere Themen lesen Sie in dieser druckfrischen InBöter-Ausgabe. Ich wünsche Ihnen viel Energie und bleiben Sie gesund,

herzlichst Ihr Oliver Brünnich
Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Rostock AG



INHALT:

- 3** WALLBOX: TREIBSTOFF AUS DER STECKDOSE
- 4/5** STADTWERKE: SPEICHER UND BREITBAND-AUSBAU
- 6** FUHRPARK: ELEKTROMOBILITÄT PER PEDELEC
- 7** TEAMGEIST: FÜR UNS. FÜR EUCH. FÜR ANDERE.
- 8/9** „SO LECKER!“: KOCH AUS LEIDENSCHAFT
- 10** HIGHSPEED: DATENMENGEN AUS KLEINEN FISCHEN
- 11** LAUFDUELL: DER FC NEBELKÜSTE RENNT
- 12** NEUE DAUERAUSSTELLUNG: ROSTOCK 1200–1850
- 13** HISTORISCH: NEUE WERDERSTRASSE
- 14/15** ROSTOCKER ZOO: NEUES UND NACHWUCHS
- 16** RÄTSELHAFTES: RENNEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

TREIBSTOFF AUS DER EIGENEN STECKDOSE FAMILIE BENUTZT STADTWERKE-WALLBOX

Elektro-Autos werden immer beliebter, auch Martina und Michael Kaufmann haben demnächst eins vor ihrem Haus stehen. „Das wird unser Zweitwagen“, erzählt die gelernte Immobilienkauffrau. „Wir wollen ausprobieren, wie wir damit klarkommen, und vielleicht später komplett auf E-Auto umsteigen.“ Noch konnten sie den umweltfreundlichen Neuwagen nicht abholen, Corona und Winterwetter führten zu Verzögerungen. Aber nun ist es in wenigen Tagen soweit.

Gut vorbereitet sind die Kaufmanns jedenfalls: Sie haben eine eigene Stromtankstelle an ihrer Hauswand. Dort hängt schon die sogenannte Wallbox der Rostocker Stadtwerke, ein Kraftstromanschluss extra für das neue Auto. „Das ist praktisch, denn noch sind nicht überall und immer Ladesäulen verfügbar, auch wenn da schon viel

ausgebaut wurde“, meint Martina Kaufmann. „Und wir wollen unseres gern nachts laden.“ Genau für solche Fälle stellen die Stadtwerke die Wallbox zur Verfügung. „Die fachliche Unterstützung und Organisation waren perfekt“, meint das Ehepaar. „Die Telefonate waren nicht nur freundlich, sondern auch verständlich – das ist ja wichtig.“ Sie haben die Box gemietet, aber auch ein Kauf wäre möglich gewesen.

Der Wohnungsvermieter der Kaufmanns, die WG Warnow, hatte die Zustimmung zu der Installation gegeben und sich um die Elektro-Anschlüsse im Haus gekümmert. „Auch das war prima abgestimmt“, sagt Martina Kaufmann. „Alles wurde am gleichen Tag erledigt, und wir mussten nicht mal dabei sein.“

Das Laden wird maximal sechs Stunden dauern. „Wir wollen mit dem Auto in der

Stadt und im Umland unterwegs sein oder mal bis Stralsund fahren“, sagt Michael Kaufmann. Der Dekra-Ingenieur aus Hohe Düne kennt sich mit Technik aus. „Dafür reicht es auf jeden Fall.“ 350 Kilometer wird das kleine Auto durchhalten, bis es wieder angeschlossen werden muss. ◀

Dörthe Rahming

10 Gutscheine – Energie tanken mit MOIN-Rollern

Endlich mal MOIN-Roller nutzen, ausprobieren und Energie tanken? – Wir verlosen mit unserem Partner YOUR-CAR 10 Gutscheine im Wert von jeweils 25 Euro an KundInnen der SWR AG.

Bewerbung unter: marketing@swrag



Mit der Wallbox sind die Kaufmanns gut auf ihr E-Auto vorbereitet.

GLASFASERNETZ-AUSBAU IN KÜHLUNGSBORN DER DATENTURBO KOMMT!



Gute Nachrichten für Internetsurfer in Kühlungsborn: Die Stadtwerke bauen das Glasfasernetz im Ostseebad aus und ermöglichen so Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 1 Gigabit/s.

Die meisten Menschen können sich ein Leben ohne Internet gar nicht mehr vorstellen. Doch Onlineshopping und Serien-Streaming machen nur mit einer schnellen Verbindung Spaß. Glasfaserkabel ermöglichen genau das und schlagen die alten Kupferkabel in Punkto Geschwindigkeit um Längen.

Um es in Zahlen auszudrücken: In Kühlungsborn gehen bald bis zu 1 Gigabit/s durch die Leitung. Bei gleichem Querschnitt lassen sich in einem Glasfaserkabel nämlich weit mehr Informationen pro Sekunde übertragen als in einem Kupferkabel. Die Bandbreite erhöht sich jetzt erheblich, stößt aber noch lange nicht an ihre physische Grenze. „Limitierender Faktor ist nur die so genannte aktive Technik, sind beispielsweise Router. Sind später drei oder vier Gigabit/s gefragt, muss dafür niemand mehr neue Kabel verlegen“, erklärt Roland Schulz, Leiter Betriebsfüh-

Hier sind derzeit Glasfaser-Hausanschlüsse möglich

Cubanzestraße	Ostseeallee	Strandstraße
Doberaner Straße	Neue Reihe	Tannenstraße
Hafenstraße	Poststraße	Zur Asbeck
Hermannstraße	Rudolf-Breitscheid-Straße	Zur Seebrücke

rung und Energiehandel bei der SWRAG. Damit ist die Glasfasertechnologie absolut zukunftsfähig.

Ein Haushalt kann von der hohen Bandbreite nur profitieren, wenn das Glasfaserkabel bis ins Haus führt. „Der Hausanschluss ist der Dreh- und Angelpunkt“, erklärt Alexander Christen, Pressereferent bei den Stadtwerken. „Ein Glasfasernetz bringt wenig, wenn von der Straße bis ins Haus noch Kupferkabel verlaufen“.

Darum legt das Unternehmen mit der FTTH-Infrastruktur (FTTH = Fiber to the Home) die Glasfaserkabel bis zum Hausanschluss. Derzeit ist das in einem Teil der Straßen des Ostseebades möglich. Deren BewohnerInnen konnten sich bis zum 30.4. für einen Anschluss zum halben Preis registrieren.

Im Rahmen der Baumaßnahmen vernetzt die SWRAG für die Stadt Ostseebad Kühlungsborn auch deren Liegenschaften auf Glasfaserbasis. Besonders die Schulen sollen dabei zügig ans Netz. Das Schulzentrum Kühlungsborn ist bereits angeschlossen. „Wir freuen uns sehr, wie zuverlässig die Bauarbeiten durch die Stadtwerke auf unserem Schulgelände verliefen“, sagt Ute Schmidt, Leiterin des Schulzentrums. Mit der neuen Infrastruktur könne das Schulleben nun weiter digitalisiert werden.

Die Stadtwerke bieten mit ihren Media-Produkten eine Vielzahl maßgeschneiderter Vertragslösungen an. Unabhängig davon ist ihr Glasfasernetz in Kühlungsborn als Open-Access-Netz (zu Deutsch: offener Zugang) ausgelegt. Das heißt: Auch andere Anbieter können es nutzen. ◀

Anke Glamann-Kandziora

Die Sache mit den Bits

Die Geschwindigkeiten beim Datentransfer werden meist in MBit/s oder GBit/s ausgedrückt. Nur mit Glasfaserleitungen lassen sich die höchsten Datentransferraten im Upload und Download bis in den Gigabyte-Bereich erreichen.

Geschwindigkeiten im Vergleich:

Glasfaser (FttH):	bis 1 GBit/s und höher
VDSL:	bis 100 MBit/s
DSL:	16 Mbit/s



So sieht es aus, wenn ein Glasfaserkabel verlegt wird.

Der Wärmespeicher wächst – Aus dem Bautagebuch

Wärmespeicher zirka 18 Meter hoch

Ring für Ring oder Schuss für Schuss, wie der Fachmann sagt, geht es mit dem Wärmespeicher immer weiter in die Höhe. Ende Februar wurde der 6. Schuss gestellt. Der Wärmespeicher hat damit zu dieser Zeit eine Höhe von zirka 18 Metern erreicht. „Jetzt können wir vom Dach der Gas- und Dampfturbinenanlage nicht mehr in den Speicher hineinschauen“, sagt Robert Kelling von



Der Wärmespeicher wächst!

den Stadtwerken. Damit die Monteure die Schüsse anbringen können, wurde ein Gerüst mit Arbeitsebenen in unterschiedlichen Höhen aufgestellt. Die einzelnen Ringe werden nicht im Ganzen, sondern segmentiert Stück für Stück von einem Kran gehoben. Die Segmente werden an den letzten befestigten Ring geheftet, und wenn der Schuss vollständig ist, vertikal verschweißt. Dann folgt eine horizontale Rundnaht mittels so genanntem Unter-Pulver-Schweißen. Dafür fährt ein Schweißautomat mehrmals die jeweilige Arbeitsebene herum im Kreis. Der Kran hat übrigens eine Hakenhöhe von zirka 65 Metern. Der Tank wird am Ende 55 Meter hoch sein.

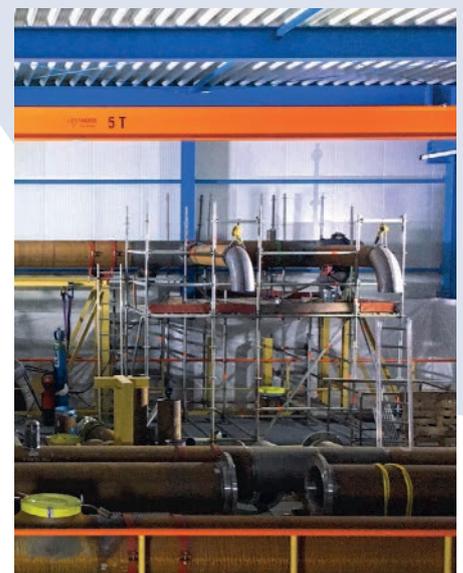
Rohrleitungsbau fürs Pumpenhaus vorbereitet

Das Wasser des Wärmespeichers wird über das Pumpenhaus ins zentrale Wärmeverorgungsnetz eingespeist. Die dafür nötigen Rohrleitungen wurden jetzt vorbereitet. Konkret wurden die Teilsegmente vormontiert und zusammenschweißt. Die so entstandenen Baugruppen lagern bis zur Endmontage im Pumpenhaus.

Hälfte der Fundamente der Rohrbrücke fertig

Zirka die Hälfte der Fundamente für die Rohrbrücke vom Pumpenhaus zur Einspeisestelle sind fertig. Der Boden wurde ausgehoben und jeweils eine Sauberkeitsschicht (Magerbeton) eingebracht. Dann wurden Bewehrungskörbe eingeschalt und zum Schluss mit Beton ausgegossen. ◀

Anke Glamann-Kandziora



Rohrleitungen warten auf den Einsatz.

STADTWERKE UND ELEKTROMOBILITÄT EIN EIGENER PEDELEC-FUHRPARK

Seit Jahren versorgen die Rostocker Stadtwerke die Hansestadt und ihre Umgebung zuverlässig mit umweltfreundlichem Ökostrom. Viele KundInnen entscheiden sich nicht zuletzt deshalb für das Unternehmen, weil es zu den Triebfedern der Energiewende in der Region gehört und zahlreiche Projekte zum Thema Klima- und Umweltschutz unterstützt und vorantreibt.

Ein Bereich, in dem die Stadtwerke besonders aktiv sind, ist die Ökomobilität, ob mit der eigenen Elektro-Auto-Flotte oder mit dem Aufbau eines engmaschigen Netzes aus Ladestationen. Aber auch einem jungen Start-up-Unternehmen im Bereich Ökomobilität wie YourCar greift der Betrieb gerne helfend unter die Arme. So unterstützen die Stadtwerke die Junggründer drei Jahre lang mit der günstigen Lieferung von Ökostrom zur Aufladung ihrer unlängst angeschafften MOIN.-E-Rollerflotte.

Um die Ökomobilität weiter zu fördern, haben sich die Stadtwerke im letzten Jahr einen Fuhrpark aus E-Bikes zugelegt. Diese verfügen über einen strombetriebenen Hilfsmotor, der unterstützend eingreift, wenn man in die Pedale tritt.



Frank Rohrer mit Ausleih-Karte an der Pedelec-Station kümmert sich mit seinem Team um den reibungslosen Betrieb der Stationen.

Die Stadtwerke haben zwei Stationen mit insgesamt zehn Pedelecs und die dazu gehörenden Fahrradboxen angeschafft. Die Hälfte ist bereits an MitarbeiterInnen langzeitvermietet worden, die andere Hälfte steht für Dienstfahrten in die nähere Umgebung zur Verfügung. Dabei wurde auch an den Schutz und die Gesundheit der Nutzenden gedacht: Neben einem Fahrradhelm bekommt man zusätzlich aus hygienischen Gründen eine Kappe zum Unterziehen ausgeliehen. Die IT-Abteilung der Stadtwerke wurde hinzugezogen, um das Ausleihsystem zu programmieren. Der Fuhrpark, vertreten durch Herrn Mahlandt, kümmert sich um die Wartung und Instandhaltung der Pedelecflotte und ist auch der Ansprechpartner, falls es doch einmal zu Problemen kommen sollte.

Für Peter Marzahl, einen der fünf Dauernutzer eines solchen Fahrzeugs, ist das Pedelec eine ideale Ergänzung. „Ich fahre ansonsten ein Elektro-Hybridauto“, so der Angestellte der Stadtwerke, „aber immer, wenn die Wetterlage das zulässt, nutze ich das Pedelec, um damit zur Arbeit zu fahren oder die Kinder zum Hort zu bringen.“ Jens Körner, Projektverantwortlicher aus dem Geschäftsbereich Vertrieb, dem der Verleih der Fahrzeuge obliegt, ergänzt: „Wir freuen uns, wenn das Angebot weiter gut angenommen wird.“ Jetzt, wo der Frühling anbricht und die Sonne immer öfter ihr freundliches Gesicht zeigt, sollte dem eigentlich nichts im Wege stehen. ◀

Thomas Jambor



In der Werkstatt hält Sebastian Mahlandt die Pedelecs in Ordnung.

TEAMGEIST UND MITEINANDER IM HEUTE

Für uns. Für Euch. Für Andere!

Seit fünf Monaten verharret der organisierte Sport im Amateur- und Freizeitbereich in einer Zwangspause. Doch die Sehnsucht ist riesig: endlich wieder miteinander zu trainieren, gemeinsam auf dem Platz zu stehen, gemeinsame Erlebnisse zu haben und Erfolge zu feiern. Die Kicker des FC Nebelküste haben das Wort „gemeinsam“ neu definiert, und zwar weit über die Grenzen des eigenen Vereins hinaus.

Der FC Nebelküste ist sicherlich kein normaler Fußballverein in Rostock. Seit seiner Gründung im März 2016 hat er unglaubliche Geschichten geschrieben – auf den Fußballplätzen der Region, aber auch abseits mit diversen Hilfs- und Spendenaktionen. „Wir sind echte Sportfreunde, wollen ohne Leistungsdruck kicken und haben einen gemeinsamen Traum: Wir wollen helfen und unser Umfeld mitgestalten“, umschreibt es Vereins-Mitgründer Sidney Berlin.



Und so überlegten die Fußballfreunde nicht lange, als Anfang Februar eine Einladung zu einer 14-Tage-Laufchallenge inklusive Spendensammeln auf dem Tisch lag. Absender: der Fußballverein Rostocker BSG. „Die Grundidee war klasse...“, erzählt Sidney Berlin, „...aber, wir wollten mehr!“ Und so begannen die Fußballer vom FC Nebelküste letztendlich nicht nur gegen die Kicker der Rostocker BSG und der HSG Warnemünde zu laufen, sondern inzwi-



Joggende, Bikende oder Rolli-NutzerInnen können ihre Kilometer an den FC melden!

schen auch für ihr eigenes Netzwerk von Unterstützern.

Doch worum ging es dabei genau?

Die Challenge des FC Nebelküste bestand darin, für jeden gespendeten Euro das Doppelte an Kilometern zu laufen oder zu walken. Das Geld sollte drei Projekten zugutekommen: dem Verein Pink Ribbon, der auf Brustkrebs und entsprechende Vorsorge-Untersuchungen aufmerksam macht, den Rostocker Kliniknannys für „Tommy nicht allein“ und der Hanse-Tour Sonnenschein. (Vgl. S. 11).

Die Spendensumme kletterte deutlich schneller als die absolvierten Laufkilometer. Rund 6.600 Euro kamen im 3-wöchigen Aktionszeitraum zusammen. Für eine zusätzliche Überraschung sorgten am Ende die Stadtwerke, die die Summe auf 7.777 Euro „aufgerostockten“. „Unfassbar“, kommentiert Sidney Berlin: „Das abzulaufen, wird eine Weile dauern. Aber die Aktion macht uns Mut und bestätigt uns mit dem Projekt ‚Nebelküste‘, auf dem richtigen Weg zu sein.“ Diesem Engagement schließen sich die Energiewerker aus voller Überzeugung

und mit ganzem Herzen an, ergänzt Stadtwerke-Mitarbeiterin Johanna Freyler: „Sind es doch genau solche gemeinnützigen Initiativen, Projekte und Vereine in Rostock und unserer schönen Küstenregion, die sie zu einer bunten, vielfältigen und lebenswerten Heimat machen.“

Die Laufchallenge hat ein Ziel bereits erreicht: Sie hat den Verein und Freunde des FC Nebelküste – trotz Corona – wieder näher zusammengebracht. „Aus einigen Fußballern sind bereits Dauerläufer geworden“, berichtet Cheftrainer Ronny Sagert und hofft auf die fitteste Mannschaft seit Vereinsbestehen. Um die über 15.000 Kilometer zeitnah zu bewältigen, ist inzwischen auch läuferische Hilfe aus anderen Bundesländern willkommen. „70 Mitmachende nehmen rund 1.000 Kilometer pro Woche von der Schuldenuhr“, verrät Sidney Berlin. Spazieren, Nordic Walking, Joggen oder Radfahren – alles zählt. So ist aus der Laufchallenge inzwischen das Projekt #gemeinsambewegen geworden. Ganz nach der Devise: Für uns. Für Euch. Für Andere. ◀

RaB

CARSTEN LOLL EIN KOCH AUS LEIDENSCHAFT

Jetzt auch noch das Warnowhuus? „Klar“, sagt Carsten Loll. „Alle zwei Jahre laust mich der Affe. Dann muss ich was Neues machen.“ So kommt nach dem Stammlokal „CarLo615“, der „Genussbo(o)tschaft“, dem „StaalRockCafé“ im Stadthafen, dem FoodTruck und dem Landmarkt in Diedrichshagen jetzt noch das alte Mecklenburger Hallenhaus am Nordeingang des Iga-Parks dazu.

Und der gebürtige Wismaraner gerät ins Schwärmen. Einerseits über diesen Platz: Restaurant und Terrasse am Warnowufer mit Blick über's Wasser rüber zum Fähranleger. Andererseits über die kulinarische Herausforderung: Ein Tages-Ausflugs-Restaurant mit einfacher Küche, angeschlossener Konditorei, einer exquisiten Eiskarte und gutem Bier für gemütliche Runden. Dazu die wirtschaftliche Perspektive: Auf halbem Wege zwischen Rostock und Warnemünde, mit dem Parkplatz vor der Tür und den Spaziergängern von Evershagen bis Lichtenhagen. „So ein Kleinod lässt man doch nicht stehen.“

Nach 1996 lernte Carsten Loll in der Küche des „Strandhotel Hübner“ seinen Beruf, dann folgten Jahre der Wanderschaft. Als er 2003 wieder nach Rostock zurückkam, landete er im Best Western Hotel und qualifizierte sich zum Küchenmeister. Und machte sich 2008 mit dem „CarLo615“ selbständig.

Inzwischen sind es verschiedene Restaurants, verschiedene Speisekarten, verschiedene Zielgruppen – mal fein, mal urig. Dennoch gibt es eine Idee, die da alles zusammenhält: „Die Zutaten!“, sagt Carsten Loll. „Lasst sie leben, lasst sie erkennbar auf dem Teller landen, lasst ihnen ihren Geschmack! Unsere Region liefert alles, was wir für eine gute Küche brauchen. Auch

wenn es schwierig ist, kontinuierlich größere regionale Lieferketten aufzubauen – da müssen wir irgendwann hinkommen.“ Mit dieser Küchenphilosophie ist Carsten Loll nicht nur als Unternehmer und Koch, sondern auch als Leiter von Kochkursen und als Berater für Neueinsteiger in die Gastronomie unterwegs.

Er spricht bewundernd von den Kolleginnen, die im touristisch geprägten M-V die kleinen feinen Lokale betreiben, die allzu lange ein Geheimtipp bleiben. Sternekoch-Ambitionen weist Carsten Loll von sich: „Ich freu mich, wenn es den Leuten schmeckt. Und wenn sie wiederkommen.“ ◀

Frank Schlößer



Carsten Loll – Koch aus Leidenschaft

SO LECKER! GUTES ESSEN – SCHNELL GEMACHT

Da sage noch einer, zu Hause ist es langweilig. Schließlich könnt ihr auch mal selbst eure Kochkünste ausprobieren. Zur Not dürfen eure Eltern ja als Hilfsköche ein wenig helfen. Dazu heute zwei leckere Rezepte für Kids von Carsten Loll. Eure Eltern bekommen auch einen Happs – falls etwas übrig bleibt.

Das vegetarische CarLo-Sandwich

(10 Minuten)

Grundlage ist ein Donut auf der Basis eines Laugengebäcks. Während ihr es im Ofen ein paar Minuten aufbackt, schneidet ihr Eisbergsalat, Rucola und Tomate passend zurecht. Auf die untere Hälfte kommt – möglichst echte! – Mayonnaise, darauf Salat, Rucola für die Würze und Tomate für den Saft. Und dann: Rote Bete für die Vitamine, den Biss und den Geschmack – die



Mmmm – das tolle CarLo-Sandwich ist fertig!

gibt's auch schonend vorgegart in eingeschweißten Päckchen im Supermarkt. Dann

noch zwei Scheiben von gutem Camembert (Wer den nicht mag, nimmt anderen Käse). Oben drauf die obere Donut-Hälfte – fertig. Für die nicht-vegetarische Variante einfach die rote Bete gegen ein paar Scheiben italienische Salami oder Schinken austauschen.

Die schnelle One-Pot-Pasta

(12 Minuten)

Aufgetaute gefüllte Pasta aus dem Supermarkt – je nach Geschmack mit Frischkäse oder Fleischfüllung – werden mit Olivenöl in der Pfanne angebraten, dazu kommen Möhren-Nudeln, die ihr mit dem Sparschäler schnell von einer Möhre schneidet. Fein geschnittene Kaiserschoten oder junge Erbsen hinzu geben. Und ein paar Blätter Bärlauch, den ihr jetzt im Frühjahr bekommt. Alles zusammen kurz bei mittlerer Hitze und dann in eisigem Wasser blanchieren. Würzen könnt ihr nach Belieben – mit Pfeffer, Salz, Zitrone und Olivenöl. ◀



Erst die Arbeit: Schnippeln für die Pasta!

Frank Schlößer

GROßE DATENMENGEN VON KLEINEN FISCHEN HIGHSPEED-INTERNET FÜR THÜNEN-INSTITUT



„Jeder denkt, wir haben hier vor allem mit Fisch zu tun. Stimmt ja indirekt auch. Tatsächlich arbeiten wir aber vor allem mit einer immensen Menge unterschiedlichster Daten“, so Dr. Christopher Zimmermann, Leiter des Thünen-Instituts für Ostseefischerei mit Sitz im Rostocker Fischereihafen.

Als Bundesforschungseinrichtung untersucht das Institut vor allem den Zustand der Ostsee-Fischbestände. Notwendig sind dabei neue Ansätze zur Datenerhebung sowie zum Fischereimanagement. Aber auch Möglichkeiten zur Reduzierung der Umweltauswirkungen der Fischerei werden erforscht. „Die Aufbereitung deutscher Fischereidaten

für die Bestandsberechnungen kommerziell genutzter Bestände der Ostsee entsprechend der EU-Verordnungen gehört zu unseren Aufgaben“, nennt der Institutsleiter eine der Herausforderungen. Jährlich tragen alle Ostsee-Anrainer ihre Fischereidaten zusammen, um so die Entwicklung der Fischbestände abschätzen und mit geeigneten Maßnahmen steuern zu können. „Das erfordert aufwändige Vorarbeiten“, so der Wissenschaftler. „Weil das Meer riesig und undurchsichtig ist, lassen sich Fische nicht so einfach zählen. Wir wenden indirekte Methoden an, nehmen Stichproben und rechnen diese hoch.“

Etwa 80 Prozent der gewonnenen Daten kommen aus der kommerziellen Fischerei. Fischereiunabhängige Befunde entstammen den drei Fischereiforschungsschiffen des Bundes, die jeweils rund 270 Tage im Jahr auf See sind. Darüber hinaus reisen Mitarbeitende des Instituts auf Schiffen der Fischer mit und dokumentieren die Fänge. Auch Erträge der Meeresangler werden er-

fasst – mit völlig anderen Ansätzen als die der Berufsfischerei. Alle Daten laufen schließlich im Institut für Ostseefischerei zusammen, wo sie wissenschaftlich ausgewertet werden.

„Allein für die Aufbereitung der nationalen Fischereidaten bewegen wir riesige Mengen ökologischer Daten, die jährlich neu erhoben werden müssen. Dafür brauchen wir eine gleichermaßen zuverlässige wie schnelle Datenverbindung mit größtmöglichem Datentransfer.“ Über die verfügt das Thünen-Institut für Ostseefischerei seit rund einem Jahr. „Früher gab es bei alltäglichen Arbeiten immer wieder Probleme. Mit dem Glasfasernetz der Stadtwerke klappt jetzt alles super – sei es die Spiegelung unserer Daten auf die Server der Zentrale in Braunschweig, die Kommunikation via Videokonferenz oder der sichere Datenzugriff durch Kolleginnen und Kollegen beim mobilen Arbeiten“, freut sich Dr. Zimmermann. Auch der Austausch mit den beiden in Bremerhaven ansässigen Schwester-Instituten funktioniert jetzt endlich reibungslos.

Neben der Aufbereitung der deutschen Fischereidaten arbeitet das Thünen-Institut für Ostseefischerei an einer Vielzahl weiterer Projekte. Dazu gehören beispielsweise die Verknüpfung der umfangreichen Rostocker Datenbanken mit denen des Internationalen Rates für Meeresforschung, das Deutsche Meeresangelprogramm mit Fokus auf Freizeitangler sowie die öffentlich zugängliche Datenbank „Fischbestände Online“, die vor allem den Einkaufenden des Großhandels Auskunft über den Zustand aller für den deutschen Markt wichtigen Meeresfische gibt. ◀

Kerstin Griesert



Dr. Christopher Zimmermann

Mehr Infos: www.thuenen.de

IM VEREIN GEGEN DEN KREBS

SPENDEN HELFEN KRANKEN

Das Laufduell des FC Nebelküste konnte eine erhebliche Spendensumme zusammentragen, die drei Vereinen zugutekommt (vgl. S. 7), die sich um krebs- und chronisch Kranke, vor allem auch für Kinder engagieren.

Die Vereine haben berichtet, wie sie das gespendete Geld einsetzen werden und welche Aktivitäten zukünftig geplant sind. Wir wünschen viel Erfolg!



Tommy Nicht Allein ist ein Projekt, bei dem sich Rostocker Studierende um kranke Kinder in der Klinik kümmern, wenn Eltern oder Betreuende keine Zeit haben oder eine Auszeit benötigen. Das kommt insbesondere dann vor, wenn es sich um onkologische oder chronische Krankheiten handelt, bei denen die Kinder Wochen oder gar Monate im Krankenhaus bleiben. Der Nanny-Notruf ist 24 Stunden/365 Tage erreichbar. Das Team besteht aus ca. 100 Studierenden. Sie bringen beispielsweise Spiele mit, die wegen der aktuellen hygienischen Anforderungen meist den Kindern übereignet werden. Daneben werden Schnelltests benötigt, damit die Betreuenden die Kinder besuchen dürfen. Derzeit befindet sich eine App in Entwicklung, mit der noch besser auf die Wünsche der Kinder eingegangen werden kann.

Der **Förderverein Hanse-Tour-Sonnenschein e.V.** sammelt seit über 20 Jahren Spenden für krebs- und chronisch kranke Kinder. In der Vereinsgeschichte wurden schon über zwei Millionen Euro eingeworben. Das Flaggschiff des Fördervereins ist die „Hanse-Tour Sonnenschein“, eine Radsportveranstaltung, bei der jährlich rund 200 Teilnehmende für die gute Sache in die Pedale treten – die Organisation der Tour hat im Jahr 2016 Rostocks heutiger Oberbürgermeister, Claus Ruhe Madsen übernommen, selbst aktiver Teilnehmer. In diesem Jahr feiert die Hanse-Tour Sonnenschein ihr 25. Jubiläum. Die nächste Tour soll vom 9.-12. Juni 2021 stattfinden und Richtung Torgelow und Insel Usedom führen.

Jegliche Spenden kommen den Projekten zugute, da sämtliche Tour- und Verwaltungskosten durch die TeilnehmerInnen und die Mitglieder des Vereins getragen werden. Unterstützt werden Projekte wie „Mike Möwenherz“, die Unimedizin in Rostock, die DKMS und weitere Projekte in ganz MV. Auch das Geld aus dem Laufduell des FC Nebelküste wird in diesen Spendentopf fließen.



Mit dem OB auf Tour

Als gemeinnützige Organisation hat **Pink Ribbon** die Aufgabe, durch Kommunikation für mehr Brustkrebs-Früherkennung zu sorgen. In diese Arbeit fließen die zugewendeten Spenden. Am 8.3.2021 startete die kostenlose, mehrsprachige „breastcare App. Brüste checken kann Leben retten“.



Pink Ribbon Deutschland setzt sich seit über zehn Jahren für mehr Brustkrebs-Früherkennung in Deutschland ein. Nun bietet die gemeinnützige Organisation erstmalig eine App mit umfassenden Informationen zum Thema Brustkrebs und Früherkennung für deutschsprachige Frauen genauso wie für Frauen mit anderem sprachlichen und kulturellen Hintergrund an. In folgenden Sprachen ist die App zunächst zugänglich: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch. Hocharabisch und Farsi sind bereits in Vorbereitung. Weitere Sprachen sind in Planung. Die App wird kostenfrei angeboten. ◀

Redieck & Schade

ROSTOCK. 1200 BIS 1850

NEUE AUSSTELLUNG ZUR STADTGESCHICHTE

55.000 Besucherinnen und Besucher haben die große Ausstellung zum Stadtjubiläum 2018 „Rostock. Jetzt 800“ im Kulturhistorischen Museum Rostock gesehen. Nun steht die Dauerausstellung zur Entwicklung unserer Stadt kurz vor ihrer Vollendung. Ende Mai 2021 soll sie eröffnet werden.

Historische Hansestadt an der Warnow, Handwerkerstadt, Industriestadt, Sitz einer alten Universität und Mittelpunkt eines starken Bürgertums in der Vergangenheit. Modernes Zentrum an der südlichen Ostsee in der Gegenwart. Schlagworte, was Rostock war und ist, gab und gibt es viele. Die Ausstellung schaut hinter die Kulissen der Geschichte der Stadt und ihrer Bürger zwischen 1200 und 1850. Sie fragt, wovon sie lebten, wer sie regierte, woran sie glaubten, wo sie wohnten; fragt, was sie prägte. Zu diesen und anderen Themen suchen wir Antworten, um zu beschreiben, was Rostock ist.



Gesellenbrief des Fleischhauers Johann Joachim Krumbiegel, Rostock, 11. April 1825

Die Ausstellungsstücke der Präsentation erzählen von politischen Kämpfen und kulturellen Umbrüchen, vom Leben der Armen und Reichen, von Blütezeiten sowie von dunklen Kapiteln der Rostocker Stadtgeschichte. Sie beginnt mit dem Blick auf die mittelalterliche Stadt, schaut auf die Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Häuser, zeigt die Rolle Rostocks im mittelalterlichen Handelsbündnis der Hanse, berichtet über die Konflikte in der Stadt und den langwierigen Streit mit den Herzögen. Sie spürt den Handwerkern nach.

Einen eigenen Abschnitt erhalten 300 Jahre Geschichte der Familie Detharding. Im 19. Jahrhundert geht es um den Butterkrieg, die Franzosenzeit, den ersten Rostocker Ehrenbürger Blücher, die Revolution und um zwei erfolgreiche Rostocker, den Arzt Johann Wilhelm Lesenberg und den Unternehmer Ernst Brockelmann.

Der Bogen der Ausstellung endet an jenem Tag im Jahr 1850, als der erste Eisenbahnzug unsere Stadt erreichte.

Schreibzeug der Bürgermeister aus der Ratsstube Rostock, Jochim Daniel Gottespennig, 1798



Ein Pfund Rostocker Waagegewicht Rostock, 1780

Die Ausstellung richtet sich an Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen und ist aber auch für Kinder und Jugendliche oder Familien der Rahmen, der Geschichte nachzuspüren: mit Modellen, Filmen und vielem mehr, oder auf einem spielerischen Kinderrundgang durch Rostocks Geschichte. ◀

Steffen Stuth



Schnupftabakdose mit dem Porträt Gebhard Leberecht von Blüchers, um 1820



ÜBER DIE NEUE WERDERSTRASSE AUF DEN GERTRUDENPLATZ

Vom Gertrudenplatz führt die Neue Werderstraße in weitem Bogen hinunter zum Ufer der Warnow, hier im Frühjahr 1969 im Mündungsbereich der Luisenstraße. (Bild 1)



Die Namen jener ersten Straßen des 1859 erschlossenen Baugebietes hatte der Rat im Jahre 1862 vergeben. Die Querstraße sollte seinerzeit an die aus dem herzoglichen Hause Mecklenburg-Strelitz stammende, zu ihren Lebzeiten überaus populäre Gemahlin (1776–1810) des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm III. erinnern. Das Eckhaus Neue Werderstraße 45 hatte der Maurer Jochen Bunge, der im Nachbarhaus (links) Luisenstraße 11 wohnte, in den Jahren 1894 und 1895 errichten lassen. Seit einer 1908/09 erfolgten Umnummerierung in der Neuen Werderstraße trägt das Haus die Nummer 46. Das eingezäunte Eckgrundstück Neue Werderstraße 45 (vorn links) blieb bis in die 1980er Jahre unbebaut.

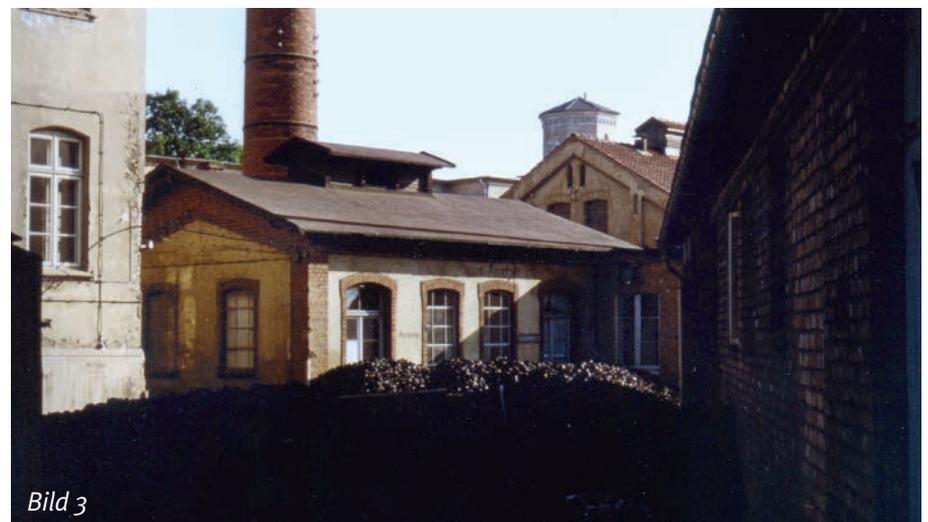
Der Gertrudenplatz – sein Name erinnert an die mittelalterliche St. Gertrudenkapelle auf einem vor den Stadtmauern liegenden Friedhof für Arme und Kranke – zeigt sich etwa 11 Jahre zuvor (im Mai 1958) noch recht beschaulich. (Bild 2) Zwei PS vor einem mit Möbelteilen und Holzabfällen beladenem Fuhrwerk traben dahin. An der Mündung der Gertrudenstraße hingegen entsteigen Fahrgäste bereits einem modernen Motorreis omnibus aus dem VEB Kraftfahrzeugwerk „Ernst Grube“ Werdau. Die Kulisse für diese Szenerie bietet das am 30. Juli 1855 seiner

Bestimmung übergebene ehemalige Stadt- krankenhaus (Bildmitte). In den Jahren 1863 und 1888 war es um einen Ost- und einen Westflügel (links) erweitert worden. Weitere Bauten folgten, darunter auch eine baulich separate Desinfektionsanstalt. (Bild 3) Der kleine Bau, zugänglich über die Gertrudenstraße, war 1884 seiner Bestimmung übergeben worden. Er diente vorwiegend der Desinfizierung von Kleidern, Bettwäsche und Matratzen der Patienten. Zur Beseitigung der Keime nutzte man damals Wasserdampf, der in großen Kesseln erzeugt wurde. Nicht von Ungefähr schiebt sich also ein Schornstein in das Foto aus

dem Jahre 1973. Den gesamten Krankenhauskomplex hatte 1901 die Universität übernommen. Luftangriffe des Zweiten Weltkrieges führten auch in dem weitläufigen Areal zu schweren Schäden. Um die ausgebrannten Gebäude schnell wieder nutzen zu können, verzichtete man auf die Wiedererrichtung der Dachstühle, was dem Komplex bis heute viel von seiner einstigen durchaus prunkvollen Gestalt nahm. Die kleine Desinfektionsanstalt wie auch den Schornstein brach man in den späten 1970er Jahren ab. ◀

Text: Karsten Schröder

Fotos: Archiv Gerhard Weber



NIEDLICHER NACHWUCHS UND VIEL NEUES AUF TOUR MIT ZOODIREKTOR UDO NAGEL

Anfang März öffnete der Rostocker Zoo nach langer Pause wieder für BesucherInnen. Der Inbörer streift gemeinsam mit Zoodirektor Udo Nagel durch den Tierpark und entdeckt eine Menge Neues.

Los geht die Tour an der Robbenanlage, wo Tierpfleger Lars Purbst gerade die Robben füttert. Eine junge Familie und ein älteres Paar verfolgen das Treiben begeistert. Udo Nagel nimmt sich Zeit für die BesucherInnen. Zum hier geplanten Neubau sagt er: „Hier entsteht eine Anlage mit zwei großen Becken, kleinen Inseln und Kletterfelsen. Damit bekommen die Tiere mehr Abwechslung und Sie als Zoobesucher dank Unterwassereinblick, großzügigen Flachwasserzonen und überdachter Besucherplattform aufregende Eindrücke. Unser neu entstehendes Informationszentrum wird unter anderem auf Unterschiede zwischen Seebären und Seehunden, auf Naturschutzprojekte für Meeressäuger und auf die Ökologie der Weltmeere eingehen.“

Während wir weiter Richtung Otteranlage schlendern, bleibt der Zoodirektor an der Imkerei stehen: „Wir haben die letzten Monate genutzt, Reparaturen durchgeführt und einiges neu gebaut. Ich freue mich darauf, Kinder auf unserer neuen Seilbahn neben dem Bienenwagen zu sehen.“ Hoffentlich, so verrät Udo Nagel, startet im Zoo am 1. Mai mit einem Aktionstag eine große Ausstellung über Wildbienen.

Bald kehren Europäische Fischotter und Waschbären in den Rostocker Zoo zurück. Gearbeitet wird überall im Zoo. „Ein Zoo muss sich immer weiterentwickeln, den BesucherInnen möglichst optimale Bedingungen bieten. Dazu gehört für uns auch, Wege so zu erneuern, dass Gäste mit Rollstühlen oder Kinderwagen gut vorankommen.“ Um das Darwineum müssen wir leider einen Bogen machen. Dabei feiert Kesha, Rostocks erster Gorilla-Nachwuchs und Patentinier der Rostocker Stadtwerke, genau an diesem Tag – dem 16. März – ihren ersten



Gorilla-Mutter Yene und ihr Jungtier Kesha

Geburtstag. Doch sobald es wärmer wird, zeigen sich die Menschenaffen auf ihrer Außenanlage den BesucherInnen. Hier entsteht gerade ein neues Gorillanest und ein Kletterwald. „Nach neun Jahren zeigt die Außenanlage starke Abnutzungserscheinungen, einerseits durch Witterungseinflüsse, andererseits durch Aktivitäten der Affen. Deshalb musste hier einiges neu gestaltet werden“, erklärt Udo Nagel.

Zahlreiche Menschen bummeln durch den Zoo. Udo Nagel grüßt jeden. Hin und wieder wird er erkannt und auf die aktuelle Situation angesprochen. Mal sagt er: „Wir freuen uns, dass Sie hier sind.“ Dann: „Es geht endlich voran und wir hoffen, dass es so bleibt.“ Ein anderes Mal lädt er sein Gegenüber ein, das Polarium zu besuchen: „Dort können Sie schon wieder hinein. Nach und nach öffnen wir auch die anderen Tierhäuser.“ Ganz nebenbei fällt der Blick des Zoodirektors auf einen der neuen Papierkörbe: „Wir tauschen alle Behälter aus. Aus den neuen können die Krähen nichts mehr herausholen. Das erspart uns unnötige Arbeit, schließlich muss ein Zoo immer ordentlich und sauber aussehen.“



Die Löwinnen fühlen sich sichtlich wohl.



Beliebt bei den Jüngsten: im Wikingerdorf Eroberer und Entdecker spielen.

Schon bleiben wir am Wikingerdorf stehen, einem der vielen spannenden Spielplätze im Zoo. „Auch der wurde neu gestaltet, gleich nebenan können es sich Eltern oder Großeltern auf den Picknickbänken gemütlich machen.“ Kräftig gebaut wird auch hier am Weg. Die Baumwurzel, die Rollstuhlfahrenden hier Probleme bereitete, wurde überdeckt und stört nicht mehr. „Was keiner sieht: Die Stadtwerke Rostock haben inzwischen einen Großteil der Fernwärmeleitung und – im Zuge von Digitalisierungsmaßnahmen für eine vollständige Netzabdeckung im Zoo – auch Glasfaserkabel neu verlegt.“

Wir verlassen den Westteil des Zoos und Udo Nagel erwähnt kurz seinen bevorstehenden Abschied: „Ja, einen großen Teil meines Lebens habe ich hier im Zoo verbracht. Aber – irgendwann muss jeder mal aufhören. Nach mir wird jemand anderes kommen, mit eigenen Ideen und Vorstellungen. Er erzählt u.a. von seiner großen Familie, zu der sieben Enkelkinder gehören. „Zugegeben: Trotz der Vorfreude auf das, was für mich kommt – eine kleine Träne habe ich schon im Knopfloch. Zoodirektor zu sein ist schließlich der schönste Job der Welt. Aber diese Entscheidung habe ich selbst getroffen und bin froh darüber.“

Inzwischen sind wir bei der anlässlich des 800. Stadtjubiläums aufgestellten Greifenfamilie angekommen. „Diese vom Rostocker Bildhauer Eneos geschaffene Skulpturen-

gruppe beeindruckt immer wieder“, sagt Udo Nagel und blickt zu Regenwaldpavillon, Eulenscheune und neuer Sichlervoliere. Auch hier gibt es viel Spannendes zu sehen, darunter zwei neue Rhinoceros-Hornvögel. Ebenso im Krokodilhaus, wo Ende vergangenen Jahres zwei Costa-Rica-Pracht-Erdschildkröten auf der Brillenkaiman-Anlage einzogen.

Auf einer Außenanlage entdecken wir Yuna, das im letzten August geborene Jaguarmädchen. Uns fällt der QR-Code am Großkatzenhaus auf. „Besucherinnen und Besucher können jederzeit einen Blick hinein werfen. Virtuelle Rundgänge wie diesen bieten wir bei fast allen unseren Tierhäusern an. Einfach mit dem Smartphone den Code scannen – und los geht’s.“



Jaguarmädchen Yuna wartet auf Publikum.

Einen kurzen Spaziergang weiter bleibt der Zoodirektor bei den Lamas stehen: „Hier der erste Nachwuchs dieses Jahres – das Kleine wurde am 15. Januar geboren.“

Letzte Station unseres gemeinsamen Frühlingsspaziergangs: die Zwergflusspferde Nimba und Onong mit ihrem Nachwuchs Taya, der im Oktober 2020 zur Welt kam.



Das Zwergflusspferd Taya ist erst bei höheren Temperaturen draußen zu bestaunen.

Durch die Ausstellungen im Polarium schlendern bereits ZoobesucherInnen. „Was hat es eigentlich mit den Giraffen an der Eichenallee auf sich?“, spricht eine Besucherin Udo Nagel an. Seine Antwort: „Die fünf leuchtenden Figuren am Dahlienquartier gehören zu den Zoolights, die ab Dezember dieses Jahres erneut stattfinden sollen. Die drei erwachsenen Giraffen und zwei Jungtiere leuchten jetzt immer morgens und abends, sodass sie von der Rennbahnallee aus gut zu sehen sind.“ ◀

Kerstin Griesert

facher Strandsee		Hochgebirgsweide		sofort, unverzüglich	südamerik. Raubfisch		Mischfarbe	Anfang, Start		Teil des Weinstocks	Vereinigung, Bündnis	leichter Pferdezaum	
poe-tisch: Adler				Muster						Zeit-messer			
Ruhm, Ehre (lat.)							glatt					Schnur am Fesselballon	
				Tadel, Verweis		3				engl. Gasthof Mittelmeer-inselstaat			
unklug		Grundriss bewandert, erfahren					orient. Reis-branntwein		Wald-, Sumpfpflanze				
		4		alt-ägyptischer Gott		Musik: mäßig langsam (ital.)							
gebundene Schreibblätter	von blässer rötlicher Farbe		Laubbaum						stark ansteigend		Wolf in der Fabel		Ersatzanspruch
Geruch; Geschmack						Näh-mittel		männliches Rind				7	
	9		Fernseh-sender		instru-mentales Musik-stück								
ein Schwanzlurch		leichter russischer Reiter						afrik. Gesell-schafts-reise		knapp, wenig Raum lassend			
					Zier-pflanze, Blume		Kampf-gewin-ner						
stärkster Sturm		brei-förmige Speise		Teil des Fahr-rades					8	schwe-bendes Luft-fahrzeug		chem. Ver-bindung	
Gartenwerkzeug							flaches Schnitt-holz		Zugriff mit den Zähnen				
		6		Gurken-kraut		karib. Insel-gruppe							
Ex-Beatle (... Mc-Carney)	ein Kör-per-teil		mager, trocken Monats-name	5				Winter-sport-gerät		Ab-kürzung (Kurz-form)		begeis-terter Anhänger (engl.)	
männl. Vorname							Winter-sportart		1				
Tat-sachen-mensch								Brillen-schlange					2
frühere Längeneinheit						Flüssig-keit zu sich nehmen							

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Einige der Sportler, die mit ihrer fantastischen Aktion ein erhebliches Spendenaufkommen im wahrsten Sinne des Wortes „errannten“. Mit dem Kreuzworträtsel suchen wir den Namen der Aktion. Wer den InBöter gut gelesen hat, weiß das Lösungswort diesmal ohne zu rätseln!



InBöter-TV

Vom 23. bis zum 25.4.2021 können Sie Beiträge aus dem InBöter auf tv.rostock sehen.

tv.rostock
nahsehen mit fernsehen

Jeden Tag eine neue Sendung auf tv.rostock. Tagesaktuell auch im Internet:

www.tvrostock.de

Preisrätsel

Gesucht: Rennen für den guten Zweck?

Einsendungen bitte bis zum 25.5.2021 an den Verlag Redieck & Schade GmbH Friedhofsweg 44a · 18057 Rostock.

- Preis: 175,- €
- Preis: Buch „Rostock. Eine Chronik“
- Preis: Buch „Rostocker Zorenappel, Band 14“

Gewinnberechtigt sind nur Personen aus dem Verteilungsgebiet des InBötters, Auslosung unter Ausschluss des Rechtsweges.

Die Gewinner unseres letzten Preisausschreibens (InBöter 2/2021) sind:

- Preis, 175,- €: M. Konojacki, Ribnitz-Damgarten
- Preis (Buchpreis): J. Brandstädter, Rethwisch
- Preis (Buchpreis): G. Töllner, Laage

Die Lösung lautet: **STROMKONZESSION**

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Rostock AG,
Fachbereich Unternehmenskommunikation
Postfach 151133 · 18063 Rostock
V.i.S.d.P.G.: Peter Lück
Tel.: 0381 805-1124
Gesamtredaktion, -produktion:
Verlag Redieck & Schade GmbH,
Friedhofsweg 44 a, 18057 Rostock

Titelfoto: Joachim Kloock

Sonstige Bildautoren:

- 2 Joachim Kloock (1), SWR AG (1)
- 3 Dörthe Rahming (1)
- 4 Robert Kelling (1)
- 5 SWR AG (2), Tele Media GmbH (1)
- 6 Margit Wild (1)
- 7 Verein FC Nebelküste (2)
- 8 Frank Schlößer (1)
- 9 Frank Schlößer (2)
- 10 Thünen-Institut: Annemarie Schütz (1), Joshua Osborne (1)
- 11 Susanne Werding (1), TNA/Luisa Grabe (1); Hanse-Tour Sonnenschein e. V.
- 12 Kulturhistorisches Museum (4)
- 13 Sammlung Gerhard Weber (3)
- 14 Joachim Kloock (3)
- 15 Joachim Kloock (2)
- 16 Verein FC Nebelküste (4)

Die folgende Ausgabe erscheint im Juni 2021